



Lo Beyer

## LEBENSLUST IN ZÜRICH

Von

B I C H E

Zürich hat eine ganze Anzahl von Bars und Dancings, die aber darunter leiden, daß um 11 Uhr alle Musik von Polizei wegen verstummt und um 12 sämtliche Lokale geschlossen sein müssen. In Zürich wird eben viel und ernsthaft gearbeitet, die Lebenslust soll nicht in den Himmel wachsen, sie ist überhaupt hierorts etwas suspekt, und so wird die Einwohnerschaft gegen Mitternacht schlafen gelegt.

Viel mehr auf Ertüchtigung als auf Vergnügungssucht ist auch das großangelegte Strandbad gerichtet. Kein Thé Dansant, keine Cocktails, keine Blumenparterre, keine Jazzbands, wie in den entsprechenden Etablissements zu Luzern, Montreux usw., die den Fremden zur Verlustierung dienen. Das Strandbad Zürich gehört den Zürchern und ist in ihrem Sinn und Geist organisiert: weite, sonnige Grasflächen, ohne Bäume oder Sträucher, denn da gibt es nichts zu verstecken, schöne offene Turnplätze, ein geradliniges, honettes Ufer, und ein alkoholfreies Restaurant mit guter Milch, großen Obstkuchen und einem weiblichen Personal, das sich weniger durch kriecherische Freundlichkeit als durch solide, innere Werte auszeichnet. Das Strandbad existiert seit mehreren Jahren und wurde lange Zeit nur von den minder guten Schichten frequentiert. Die gute Gesellschaft verhielt sich abwartend, wenn nicht ablehnend. Dann aber tat sich eines Tages das, was sich am 4. August 1789 in Paris getan hat, nur à rebours, und seit diesem Augenblick gehört das Publikum vorwiegend den besseren Ständen an. Sie sehen ein,